BÃ¼NDNIS GEGEN CYBERMOBBING E.V.
Leopoldstr. 1 76133 Karlsruhe Tel.: 0721 16009-15 E-Mail: info@buendnis-gegen-cybermobbing.de

Deutschlands grÃ¶Ã?te Studie zu Mobbing und Cybermobbing bei Erwachsenen

Description

Deutschlands grÃ¶Ã?te Studie zu Mobbing und Cybermobbing bei Erwachsenen

DÃ¼sseldorf : â?? 28 Prozent der Befragten waren **schon einmal Mobbingopfer** â?? Frauen sind deutlich stÃ¤rker betroffen als MÃ¤nner â?? 39 Prozent der Mobbingattacken dauern lÃ¤nger als ein Jahr â?? 72 Prozent der VorfÃ¤lle finden am Arbeitsplatz statt â?? **Hohe Kosten** fÃ¼r Unternehmen: fÃ¼nf Krankheitstage mehr bei Mobbingopfern.

PhÃ¤nomene Mobbing und Cybermobbing

Die PhÃ¤nomene **Mobbing und Cybermobbing** sind nicht nur auf junge Menschen und auf das schulische Umfeld begrenzt. Auch Erwachsene sind in hohem MaÃ?e davon betroffen. Sei es am Arbeitsplatz oder im World Wide Web â?? Angriffe von und gegen Erwachsene, sind lÃ¤ngst keine Seltenheit mehr. Dies sind Ergebnisse der Studie â??Mobbing und Cybermobbing bei Erwachsenenâ?• , die das BÃ¼ndnis gegen Cybermobbing e.V. mit UnterstÃ¼tzung der ARAG SE durchgefÃ¼hrt hat.

Die Studie liefert die derzeit aktuellsten Daten zu AusmaÃ?, Formen, Reaktionen, Folgen und PrÃ¤vention zu Mobbing und Cybermobbing in Deutschland. Demnach werden diese beiden Themen von den Deutschen als stark zunehmendes gesellschaftliches Problem wahrgenommen. 28 Prozent der befragten Erwachsenen gaben an, bereits Opfer von Mobbing gewesen zu sein und 8 Prozent Opfer von Cybermobbing. Frauen sind besonders hÃ¤ufig von Ã?bergriffen betroffen: 33 Prozent der befragten Frauen gaben an, schon einmal Ziel von Mobbing gewesen zu sein. Bei ihnen besteht laut Studie ein 1,5-mal hÃ¶heres Mobbingrisiko als bei MÃ¤nnern.

Mobbing bei Erwachsenen prÃ¤gt in hohem MaÃ?e die gesamte Arbeitswelt. 72 Prozent der VorfÃ¤lle werden dort registriert. Nach Ansicht der befragten Opfer sind Neid und starre Hierarchien die hÃ¤ufigsten Ursachen fÃ¼r Mobbing und Cybermobbing im Arbeitsumfeld. Fast jeder dritte TÃ¤ter gibt in der Studie an, aus SpaÃ? gehandelt zu haben, also ohne einen tatsÃ¤chlichen Tathintergrund. Vorgesetzte sind laut Studie in Ã¼ber der HÃ¤lfte der MobbingfÃ¤lle am Arbeitsplatz als TÃ¤ter oder MittÃ¤ter beteiligt. Aber Mobbing findet nicht ausschlieÃ?lich am Arbeitsplatz statt, ein Drittel (31 Prozent) der VorfÃ¤lle ereignen sich im privaten Umfeld.

Die oftmals schweren Folgen kÃ¶nnen sich auf die physische wie psychische Gesundheit der Opfer sowie auf ihr privates und berufliches Umfeld erstrecken â?? und im Ã¤uÃ?ersten Fall zu einer existentiellen Notlage fÃ¼hren. Fast 50 Prozent der Betroffenen von Mobbing und Cybermobbing klagen Ã¼ber PersÃ¶nlichkeitsverÃ¤nderungen und Depressionen. ExtremausprÃ¤gungen sind schwindendes SelbstwertgefÃ¼hl, ZwangsstÃ¶rungen sowie die Flucht in Alkohol oder andere Suchtmittel. Mehr als jedes zehnte Opfer stuft sich sogar als suizidgefÃ¤hrdet ein. Aus Scham oder vermeintlicher Ohnmacht suchen sich die Betroffenen trotz eines hohen Leidensdrucks oft keine oder erst sehr spÃ¤t Hilfe. 23 Prozent der Befragten lassen die Angriffe ohne jegliche Reaktionen Ã¼ber sich ergehen.

Mobbing und Cybermobbing haben auch wirtschaftliche Auswirkungen: Davon Betroffene weisen jÃ¤hrlich 5 bis 6 Krankheitstage mehr auf als nicht betroffene BeschÃ¤ftigte. Ã?ber zwei Drittel (68,3 Prozent) der Betroffenen strebt laut Studie einen Wechsel des aktuellen Arbeitgebers an. Die mit MobbingvorfÃ¤llen direkt verbundenen Krankheitsfolgekosten fÃ¼r deutsche Unternehmen belaufen sich auf zirka 3 Milliarden EUR im Jahr.

Unternehmen

Dennoch scheinen die Unternehmen in Deutschland die Dringlichkeit der Problematik noch nicht erkannt zu haben. Nur in den wenigsten FÃ¤llen bieten Arbeitgeber PrÃ¤ventionsmaÃ?nahmen an, obwohl die durch Mobbing und Cybermobbing entstehenden Fehlzeiten und AusfÃ¤lle und die damit verbundenen Kosten immens sind.

Direkt messbar und monetÃ¤r zurechenbar sind die Krankheitsfolgekosten â?? also die Kosten, die durch Arztbesuche, Therapiesitzungen, durch **Medikamente** oder durch Arbeitsfehltage entstehen. DarÃ¼ber hinaus kommt es zu indirekten Kosten wie zum Beispiel verminderte Effizienz am Arbeitsplatz und ProduktivitÃ¤tsminderung. Bereits 2001 schÃ¤tzte das EuropÃ¤ische Parlament den durch Mobbing entstehenden Gesamtschaden fÃ¼r die deutsche Wirtschaft auf 15 bis 50 Milliarden Euro pro Jahr.

Aus den Studienergebnissen leitet Uwe Leest, der Vorstandsvorsitzende des BÃ¼ndnisses gegen Cybermobbing, folgende Handlungsempfehlungen fÃ¼r Unternehmen, Politik und Gesellschaft: â??Um Mitarbeiter fÃ¼r das Thema Mobbing und Cybermobbing zu sensibilisieren und darÃ¼ber aufzuklÃ¤ren, sind Schulungen, Seminare und Informationsveranstaltungen im Unternehmen ratsam. AuÃ?erdem sollte die StÃ¤rkung des Betriebsklimas im Vordergrund stehen. Das Betriebsklima ist ein wesentlicher Faktor um MobbingfÃ¤llen vorzubeugen. Dazu dient beispielsweise eine ‚Vereinbarungâ??, die einen gewaltfreien und respektvollen Umgang der Mitarbeiter untereinander regelt und fÃ¶rdert.

WÃ¼nschenswert fÃ¼r alle Betroffenen, unabhÃ¤ngig ob im Unternehmen oder im sozialen Umfeld, wÃ¤ren flÃ¤chendeckende Mobbingberatungsstellen sowie anonyme Hotlines. Das Gleiche gilt fÃ¼r Rechtsfragen.

Neben Unternehmen und der Gesellschaft, muÃ? auch die Politik ihrer Verantwortung nachkommen. Zum Schutze der Opfer fordert das BÃ¼ndnis gegen Cybermobbing auÃ?erdem, die Erlassung eines (Cyber-) Mobbinggesetzes voranzutreiben.â?•

â??Die aktuelle Studie zeigt, dass das PhÃ¤nomen Mobbing insbesondere die Arbeitswelt massiv beeintrÃ¤chtigt. Die vorliegenden Zahlen helfen, den Kenntnisstand zu Mobbing und Cybermobbing zu verbessern und das Problembewusstsein in der Arbeitswelt zu schÃ¤rfen. Ein Ausbau von Beratungs- und Mediationsleistungen in deutschen Unternehmen erscheint zunehmend erforderlichâ?•, kommentiert Klaus Heiermann, GeneralbevollmÃ¤chtigter ARAG SE, die Studienergebnisse.

Zur Studie â??Mobbing und Cybermobbing bei Erwachsenenâ?•:

Die Studie â??Mobbing und Cybermobbing bei Erwachsenenâ?• ist vom BÃ¼ndnis gegen Cybermobbing e.V. mit UnterstÃ¼tzung der ARAG SE im Zeitraum vom 11. bis 24. November 2013 durchgefÃ¼hrt worden. Insgesamt sind dabei mehr als 6.200 Personen Ã¼ber 18 Jahre befragt worden. Die Erwachsenenstudie ist nach der Studie â??Cybermobbing bei SchÃ¼lerinnen und SchÃ¼lernâ?• von 2013 die zweite Studie des BÃ¼ndnisses gegen Cybermobbing e.V.

Die Studienergebnisse kÃ¶nnen Sie bei uns kostenlos anfordern.

Weitere Informationen und Schaubilder finden Sie unter: http://www.arag.de/die-arag/engagement/cybermobbing/

Kontakt: ARAG SE Klaus Heiermann GeneralbevollmÃ¤chtigter ARAG SE ARAG Platz 1 40472 DÃ¼sseldorf Tel.: +49 211 963-2219 Fax: +49 211 963-2220 klaus.heiermann@ARAG.de www.ARAG.de

http://www.med-kolleg.de/newsticker/2697217.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3kollegMedizinNachrichten+%28Med-Kolleg+Nachrichten+aus+Medizin+und+Gesundheit%29

Date Created
2. April 2014